

## **15. Einige Texte über okkulte Angriffe (II), (18 p.)**

Dieser Text wurde am 25/11/24 ergänzt.

Klicken Sie auf das Kapitel, das Sie lesen möchten.

### **Inhalt**

1. Okkultes Angriff (Schicksalswurf).....	1
2. Okkultes Angriff (drei Formen der Suggestion).....	3
3. Okkultes Angriff (Proportionen). ....	5
4. Okkultes Angriff (Stellvertreter). ....	7
5. Okkultes Angriff (enttäuschter Eingeweihter).....	9
6. Okkultes Angriff (Ektoplasma).....	11
7. Okkultes Angriff (künstliches Elementar). ....	12
8. Okkultes Angriff (ein aufdringlicher Osteuropäer).....	14
9. Okkultes Angriff (sexuelles Elementar). ....	16

### **1. Okkultes Angriff (Schicksalswurf).**

**Bibl. :** *D. Fortune, Psychic self-defence*, Amsterdam, 19~2-5, 191/206 (*Diagnose des psychischen Angriffs*).-

**Bemerkung.** - Der Begriff "psychisch" wird vom Autor - der mit richtigem Namen V.M. Firth (1891/1946) heißt - im Sinne von "okkult" verwendet.

**These:** Ein okkultes Angriff besteht im Wesentlichen aus drei Aspekten, so dass, wenn mindestens einer davon verwirklicht wird, zumindest ein Teil des Schicksals erreicht wird.

#### **1.1. Anregung.**

Der Angreifer beginnt damit, sich auf sein Opfer - sein "Ziel" - so zu konzentrieren, dass er mit der stärksten möglichen "Einflößung" oder "Suggestion" in die Seele des Opfers eindringt. Der Angreifer "flößt buchstäblich Gedanken und Gefühle des Untergangs ein".

Mit anderen Worten: Das innere (psychische, mentale) Leben wird so gründlich wie möglich mit fortlaufenden negativen Inhalten aller Art überflutet. Fortune spricht hier von einer "telepathisch-hypnotischen" Beeinflussung der Zielperson. Natürlich hat ein solches Eindringen im Ergebnis immer auch einen telepathischen Aspekt: Der Angegriffene weiß sich in einem unheilvollen Sinne mit dem Angreifer eng verbunden.

Ob dabei immer der hypnotische Grad der Suggestion erreicht wird, ist nicht zwangsläufig so, aber bei denjenigen, die es aus nächster Nähe erleben, ähnelt das Verhalten der betroffenen Person dem einer hypnotisierten Person: Man kann von Quasi-Hypnose sprechen. Manchmal scheint die Zielperson vom Angreifer besessen zu sein.

### **1.2. Einberufung**

Verstärkt wird die Suggestion durch die Anrufung oder gar magische Beschwörung von "Agenten", agitierenden Wesen aller Art. - Die Schriftstellerin, o.c., 202, erhält eine Eingebung "aus den inneren Bereichen" (gemeint ist: aus ihrem Unterbewusstsein, insofern sie in direktem Kontakt mit Wesen aus der unsichtbaren Welt steht), die ihr sagt: "Wir sehen deine Einweihung in den Christusorden". Daraufhin ruft sie regelmäßig "den Christus" an. Das ist ein Beispiel für einen "Agenten", ein agitierendes Wesen.

**Nebenbei bemerkt:** Ein solcher Vertreter ist angesichts des übrigen Okkultismus sicherlich nicht Jesus aus dem Neuen Testament, sondern ein Wesen, das sich als solcher ausgibt.

### **2. Die Verbindung.**

Es handelt sich dabei um eine materielle Realität, die die suggestive Bindung - von Firth "rapport" (Beziehung) genannt - mit dem Zielobjekt so verstärkt, dass eine tatsächliche und daraus resultierende Aktion auf das Schicksal und die Lebenslinie des Zielobjekts möglich wird.

Das Ziel muss lokalisiert werden (wer, wo, wann). Ist dies geschehen, kann man etwas in Besitz nehmen, das dem Opfer gehört (oder gehört hat) und mit seiner Lebenskraft (Fluidum) durchtränkt ist, wie z. B. eine Haarlocke, ein Kleidungsstück, das es oft getragen hat, und ähnliches. Ein solcher Gegenstand ist mit dem Opfer feinfühlig verbunden, muss aber nun in die Lebenskraft des Angreifers integriert werden. Beide "Sphären" - die des Angreifers und die des Angegriffenen - überschneiden sich nun. Der "Bericht" ist da. -

### **Die Konsequenz:**

der erste Punkt, die Suggestion, kann jetzt erst richtig beginnen, weil der Angreifer in die unterbewusste Lebenskraft (und sofort in das Innenleben) eindringt Dann beginnt das Opfer den Angriff zu spüren, wie oben kurz skizziert. Durch die Verbindung wird das "Gehör" der Zielperson erfasst, die die "Eingebungen" (sprich: Suggestionen) des Angreifers ständig "hören" kann und, wenn sie nicht okkult stark genug ist (eine Frage der Lebenskraft), nicht mehr los wird. Es wird durch eine solche telepathische Verbindung "hypnotisiert".

**Notiz.** - O.c., 192v., spricht der Autor über die Verwendung von Kräutern - "Tränke, Salben und 'Räucherungen' waren weit verbreitet. Schlaf- und trauminduzierende Mohnknollen, Visionen hervorrufender Hanf, Amnesie hervorrufender Stechapfel, Abtreibung hervorrufender verbrannter Mais, Insekten, die als Aphrodisiaka wirken, Baumrinde, die dem Sexualtrieb entgegenwirkt, Knospen eines bestimmten Kaktus, Opium, Spanische Fliege und dergleichen mögen bei einem Schicksalsschlag eine Rolle spielen, wenn auch eine geringe.

Der römische Denker Lukrez soll wahnsinnig geworden sein, nachdem ihm seine Frau eine Infusion verabreicht hatte, um seine schwindende Liebe zu ihr wiederzubeleben.

## **2. Okkulter Angriff (drei Formen der Suggestion).**

**Bibl.** : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 39vv .

Der Autor beschreibt einen okkulten Angriff als den telepathischen Grad der hypnotischen Suggestion.

### ***Drei Formen der Suggestion***

Bewusste Suggestion, Autosuggestion und hypnotische Suggestion werden kurz umrissen. - Grundlage aller echten Suggestion ist die Tatsache, dass die menschliche Seele zwei Schichten aufweist, das Unterbewusstsein und das Bewusstsein. Das Unterbewusstsein ist zwar einigermaßen rational, aber im Wesentlichen prärationale: man lebt im Unterbewusstsein nicht durch Denken und Sprechen in klarer, wenn auch komplizierter Sprache, nein: man lebt durch einfache Vorstellungen (Bilder, wenn Sie so wollen). Das Gefühls- und Gedankenleben spielt im Unterbewusstsein eine entscheidende Rolle, die es im etwas entwickelten Bewusstsein nicht spielt.

**Zusammenfassend** lässt sich sagen, dass der Geist und das Gefühlsleben ansprechende Leistungen erbringen!

### ***Und mehr noch:***

Unmerklich (unbewusst) beeinflusst das unbewusste Leben das bewusste. So dass - angesichts der Einheit der beiden Seelenschichten - eine Wechselwirkung besteht.

### ***Vorschlag für eine Uhr.***

Über die gewöhnlichen bewussten Kanäle - das gesprochene oder geschriebene Wort - schlägt jemand - der Vorschlagende - einem anderen bei vollem Bewusstsein eine "Suggestion" vor, das heißt: einen Vorschlag, einen Ratschlag usw. Wir nennen dies die "rationale Suggestion".

### ***Autosuggestion.***

Unser bewusstes Leben bildet sich in unserem Unterbewusstsein ab, wenn einfache Vorstellungen, die den Verstand ausreichend stark ansprechen, ausreichend lange in unserem bewussten Leben präsent sind. Merkwürdigerweise dringt der rationale Begriff "nicht" - z. B. in einem Satz wie "Tu das nicht" - nur schwach in das Unterbewusstsein ein. In diesem Sinne wirken nur "positive" (bejahende) Sätze - keine komplizierten Aussagen! - aus unserem Bewusstsein auf unser unterbewusstes Leben einwirken.

### ***Modell.***

Eine Frau, die sich immer wieder dabei ertappt, zu sich selbst zu sagen: "Ich werde sowieso nie Glück haben", begeht einen schweren Fehler in Bezug auf die Selbstverwirklichung, denn dieser einfache Satz (der gleichbedeutend ist mit "wiederholter Fehlkalkulation") setzt sich sanft, aber umso sicherer in die Wurzeln ihrer unterbewussten Seele. Angesichts der Wechselwirkung "Unterbewusstsein/Bewusstsein" zehrt die Frau an ihrer Lebenskraft, die zu einem großen Teil dem Unterbewusstsein entspringt: Die Erschöpfung des Unterbewusstseins führt unmittelbar zur Erschöpfung des Bewusstseins.

### ***Hypnotische Suggestion.***

Sie weist drei Formen auf.

**1.** Eine wirklich hypnotische Suggestion geht mit der Tatsache einher, dass eine hypnotische Suggestion - unabhängig davon, ob sie von "magnetisierenden" (Lebenskraft-induzierenden) Gesten begleitet wird oder nicht - ein Subjekt in einen veränderten (d.h. ins Unterbewusstsein hinabgestiegenen) Bewusstseinszustand versetzt, so dass es die unterbewusste Schicht anzapfen kann, um das zu erfahren, was dort bereits an Wertgefühlen vorhanden ist.

***Nebenbei bemerkt:*** Es ist eine Erfahrungstatsache, dass er scheitert, wenn er etwas anzapfen will, was im Gegensatz zu dem steht, was dort vorhanden ist. Will er dennoch mit "Fremdem" - z.B. einer unehrlichen Handlung - durchdringen, muss er der unbewussten Schicht zunächst gewaltsam die Offenheit für eine unehrliche Handlung einflößen.

**2.** Hypnotische Instillation während des normalen Schlafs (Coué-Methode). Was Fortune radikal ablehnt.

**3.** Telepathische Suggestion. - Dies wird an anderer Stelle erklärt. Sie "hypnotisiert" (im weiteren Sinne) im Einklang mit dem telepathischen Kontakt.

Das allererste Ziel der prä- oder infra-rationalen Suggestion ist es, eine mentale Sphäre um das Subjekt herum zu schaffen, und zwar so lange, bis eine entsprechende Reaktion in der Seele des Suggestierten geweckt wird. Wenn das erreicht ist, kann man

eine einfache Idee mit emotionalem Wert in die Seele einpflanzen. Diese ansprechende Idee wird sich dann, wenn die Interaktion stattfindet, in das bewusste Verhalten einschleichen.

Fortune nennt das "telepathisch bestimmte Darstellungen suggerieren". Sie nennt es auch "die Aura durchdringen", d.h. mit einer Darstellung durch die strahlende Sphäre ("Aura") dringen, die uns alle umgibt.

**Notiz.** - O.c.: 45, sagt sie, dass unmittelbar unsichtbare Wesen darauf reagieren und kooperieren oder sich widersetzen können. - In der Christlichen Wissenschaft betont sie, dass die infra-rationale Suggestion sowohl für das Böse als auch für das Gute praktiziert werden kann.

### **3. Okkultur Angriff (Proportionen).**

**Bibl. .:** D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 276 vv

Die Autorin geht ausführlich auf das ein, was in allen folgenden Kapiteln das Hauptthema ist, nämlich das, was sie "Bericht" nennt, sprich: okkulte Beziehung. Die Suggestion, mit der ein Angreifer in das Seelenleben eines Angegriffenen eindringt, ist jene Art von Beziehung, der wir immer wieder begegnen. Eine Verteidigung besteht darin, genau diese Beziehung zu unterbrechen. Aber nun ein wenig mehr zur Sache.

#### **Spezies.**

Beziehungen bestehen zwischen Individuen (Ehemann/Ehefrau, Eltern/Kind, Lehrer/Schüler), zwischen Individuum und Gruppe (alle okkulten Gesellschaften), zwischen irdischen Menschen und unsichtbaren Wesen (Mensch/Schutzengel), zwischen jeder Form von Leben (z.B. zwei Hunde).

#### **Die Grundlagen.**

Eine minimale Sympathie (sprich: gefühlte Offenheit) für den anderen Partner ist die wesentliche Grundlage. Diese scheint ausbaufähig zu sein. - Sympathie erzeugt Ähnlichkeit. Man geht von den genannten Beispielen aus: wenn es Klick macht, wächst die Ähnlichkeit.

#### **Niveau.**

Die okkulte Lebenskraft ist entscheidend: der Stärkere wird den Schwächeren in seinem Sinne verändern. "Jedes System, in dem Gruppenmeditation praktiziert wird, hinterlässt bald seine Spuren bei allen seinen Mitgliedern" (o.c., 277). In der Tat: Die Gruppe als Gruppe setzt sich in der Regel gegenüber ihren einzelnen Mitgliedern durch.

#### **Östliche Gurus**

sagt der Autor - bevorzugen die rituelle Arbeit in einer Gruppe, weil diese Methode unpersönlicher ist, aber selbst dann übernehmen die Mitglieder Züge der Gruppe. Westliche Okkultisten zielen eher auf einzelne Individuen ab.

Wenn ein guter Mensch mit einer minderwertigen Gruppe zusammenarbeitet, wird er entweder den Widerspruch so stark spüren, dass er sich zurückzieht, oder er wird schnell unbewusst in der Frage des Grundtons (Gewissens) auf ein niedrigeres Niveau sinken. "Ohne sich dessen bewusst zu werden, wird sein moralischer Sinn abgestumpft und das, was er vorher verabscheut hat, wird nun als selbstverständlich angesehen" (o.c., 278). So funktioniert - oft un- oder halbbewusst - die Beziehung oder der "Bericht" - so viel zum Verhaltensaspekt.

### ***Heilung.***

Abgesehen von der telepathischen Übertragung (die gerade einer okkulten Beziehung eigen ist) von Gedanken - man beginnt zu denken, wie der Partner denkt und umgekehrt - gibt es auch eine Übertragung von gesundheitsfördernder Lebenskraft. Dies ist die Grundlage eines Teils der alternativen Heilung. Es werden zwei Typen von Fortune unterschieden.

#### ***1. Astrale Heilung.***

Jedes Wesen mit Geist - zu verstehen: Vernunft und Denkvermögen, Verstand und Werteempfinden (Sinn) und Wille - besitzt einen fein- oder verdünnten (man sagt auch 'feinstofflichen') Körper, der nach dem Tod weiter existiert. Wer aus der Ferne heilt - einfach indem er sich okkult auf den Kranken und sein Leiden konzentriert (d.h. seine astrale Lebenskraft überträgt) (eine meditative Form des Heilens) - , heilt astral. Das nennt man auch "astrale Übertragung".

#### ***2. Ätherische Heilung.***

Jedes geistbegabte Wesen, wenn es in grober Materie (auf dieser Erde) verkörpert ist, besitzt neben dem eben erwähnten Astralleib (der das Phantom nach dem Tod ist) einen Ätherleib, der das Bindeglied zwischen dem Astralleib und dem biologischen Körper ist. Dieses ätherische Phantom ist jedoch sterblich. Nun, wer mit ätherischer Lebenskraft heilt, kann dies nur tun, wenn er sich in unmittelbarer Nähe der zu behandelnden Person befindet. Hier gibt es also keine astrale "Übertragung".

### ***Verhältnis.***

Die beiden Arten der Heilung setzen also einen "Bericht" voraus! Wer also auf diese astrale oder ätherische Weise heilt, muss sich darüber im Klaren sein, dass zunächst eine feinstoffliche Beziehung oder ein Kontakt hergestellt werden muss. Durch wen? Durch sich selbst! Das setzt voraus, dass er mit dem Gewicht des Kranken auf dieser feinstofflichen Ebene umgehen kann, denn derjenige, der auf diese Weise heilt, zieht zwangsläufig die kranke und krankmachende Flüssigkeit minimal in sich hinein.

Dies erklärt die unangenehmen Empfindungen, die der Heiler bei der Vorbereitung seiner Arbeit und während der Ausführung, ja sogar nach Abschluss der Arbeit erlebt.

Das bedeutet, dass derjenige, der auf die eine oder andere Weise heilen will, einen meditativen Charakter besitzen muss. Er muss alle negativen Gefühle (schlechte Laune, Ärger, falsche Erotik usw.) dank seines tiefen inneren Friedens radikal kontrollieren.

#### **4. Okkulter Angriff (Stellvertreter).**

**Bibl.** D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 19.92-5, 1 98vv

Was ist, wenn sich eine okkulte - Fortune sagt "magnetische" - Verbindung als undurchführbar erweist? Es gibt mehrere Möglichkeiten.

##### **Ersatz.**

Ein Gegenstand, eine Pflanze, ein Tier wird ausgewählt und mit dem Opfer identifiziert. Ein solcher Ersatz ist z.B. ein kleines Tier, das man auf den Namen des Opfers tauft - was eine Art "Taufe" ist - und zum Opfer macht. "Das geht meist mit Folter einher", sagt Fortune. Man tut es zwar dem Ersatztier an, denkt aber an das menschliche Ziel. Das zeigt deutlich den dämonischen Charakter solcher Praktiken.

##### **Ersatz.**

Ein klassisches Modell ist - z.B. aus Wachs - eine Statue anzufertigen, die man mit der Zielperson identifiziert und der Folter unterwirft, genau wie das Tier, das zuvor besprochen wurde. Eine Art der Folter ist das Schmelzen der Figur durch Feuer, wobei der Angreifer daran denkt, die Zielperson zu "schmelzen" - sprich: ihr die Lebenskraft zu entziehen.

Besteht das Bild z.B. aus Holz, identifiziert man es mit dem Ziel, quält es aber durch das Einschlagen von Nägeln in das Holz. "Das Hämmern der Nägel hat keine wahrnehmbare Wirkung auf das Opfer, sondern hilft dem Bediener (gemeint ist der Angreifer) bei seiner Konzentration" (o.c., 198v.).-

Diese Bemerkung unterstreicht einmal mehr, dass nur das Allererste, die Konzentration auf das Ziel, ob durch einen Stellvertreter oder nicht, entscheidend ist. Wenn man so will: man verliert sich nicht im Stellvertreter!

**Talisman** - Ein Talisman ist eine andere Art von Ersatz.

##### **Realitäten**

Fortune nennt sie "Substanzen" - sind mehr oder weniger empfänglich für Aufladung - Fortune sagt "Magnetisierung" - durch Lebenskräfte. Normalerweise verwendet man Metalle, Edelsteine, Pergament. Papier ist brauchbar, verliert aber seine aufgeladene Kraft, es sei denn, man bewahrt es in einem Metallkasten auf. Wasser und Öl sind leicht - wie der Autor sagt - 'magnetisierbar' (sprich: mit Lebenskräften aufladbar), verlieren aber schnell ihre Ladung.

### ***Ritual.***

Das Aufladen eines Talismans ist ein nicht so einfacher Ritus! Wenn der Talisman fertig ist, muss er in die feinstoffliche Sphäre des Opfers gebracht werden: "Es wird erzählt, dass Lady Burton, die ihren freidenkenden Ehemann, den berühmten Entdecker Sir Richard Burton, bekehren wollte, von ihrem Priester Heiligenstatuen segnen ließ und sie in die Taschen seiner Kleidung steckte" (o.c., 199).

Mit anderen Worten, die Frau wirkt auf ihr Ziel, ihren Ehemann, mit Hilfe von Stellvertretern, Talismanen in Form von geweihten Heiligenfiguren, auf deren heilige Lebenskraft sie zählt und die durch die Segnung durch den Priester in die Figuren eingesetzt werden.

Man kann aufgeladene Gegenstände heimlich in den Räumen platzieren, in denen sich die Zielperson gewöhnlich aufhält, oder sie an einem Ort vergraben, an dem sie ständig vorbeigeht.

Es ist zu beachten, dass solche Objekte ihre eigenen okkulten Wirkungen ausüben, aber gleichzeitig auch Objekte sind, durch die die Aufmerksamkeit des Angreifers auf das Ziel gerichtet wird.

### ***Schwarzmagische Objekte.***

Was eine Lady Burton und ihr Priester getan haben, mag als "weiße" Magie durchgehen, aber "schwarze" Magier gehen ähnlich vor, allerdings in einem bössartigen Sinne.

Gegenstände, die durch schwarze Magie benutzt wurden und daher noch die Lebenskräfte der Operationen in sich tragen, sind sehr nützlich, um dem Ziel zu schaden. -

Auktionen oder Antiquitätengeschäfte sind Orte, an denen man manchmal mit solchen Überbleibseln der Magie konfrontiert wird. Die Schriftstellerin erinnert sich an eine schwarze Tafel mit den 12 Tierkreiszeichen darauf. Altarlampen, Räuchergefäße "offenbar aus rituellen Logen" wurden von Freunden von ihr auf diese Weise gefunden. Auch ein magischer Stab mit einem Bündel von Herdglut wurde gefunden. Auch Kristalle, die aufgeladen worden waren.

Fortune nahm einmal an einer Reihe von okkulten Experimenten teil. Alles verlief reibungslos, bis plötzlich alles schief ging und die Stimmung ziemlich heftig war: Der Bewohner des Zimmers hatte einen Teppich erworben, der einst für Magie verwendet worden war!

### **5. Okkulter Angriff (enttäuschter Eingeweihter)**

**Bibl.** : D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1~92-5, 201vv

Was die Angreifer betrifft, so weist der Autor zu Recht auf eine Art besonders gefährlicher "Adepten" hin. Unter diesem Begriff versteht man - allgemein gesprochen - den Eingeweihten innerhalb eines okkulten Systems. Gegenüber einer solchen Person steht der Eingeweihte wie ein Schüler gegenüber einem Meister, ja wie ein Untergebener gegenüber einem Herrscher.

**Bemerkung.** - Der Begriff ist vor allem im System der Alchemisten verbreitet.

#### **Ein einfaches Modell.**

Das Schicksal einer Konzertsängerin, die sich zur Verbesserung ihrer Stimme von einem Adepten "behandeln" ließ, war bekannt. Das kostete Geld. Nach einer Weile beschloss sie, kein Geld mehr dafür auszugeben. Dies sagte sie ihm bei einem Besuch, den sie als ihren letzten betrachtete.

Achten Sie nun genau auf die Reaktion des Adepten: Er fixierte sie mit seinen Augen, konzentrierte sich offenbar auf sie. Dann sagte er: "Wenn du mit mir brichst, wirst du jedes Mal, wenn du die Konzertbühne betrittst, mein Gesicht dir gegenüber in der Luft schweben sehen, deine Kehle wird zugeedrückt sein und du wirst keinen einzigen Ton von dir geben können".

**Anmerkung** - Die feinstoffliche Verbindung bestand natürlich nach all den Kontakten, die der Adept mit ihr hatte. Sie war leibhaftig anwesend - er brauchte also kein Bindeglied oder irgendeinen Ersatz, wie oben beschrieben - und so konnte er sofort in ihre tiefere Seele eindringen und sich mit dieser Vorhersage telepathisch einklinken, was dann - wenn sie nicht stark genug an Lebenskraft war - als Schicksalsschlag wirken würde. Damit begann der okkulte Angriff sofort.

Die Fakten bestätigten das Zauberwort: Jedes Mal, wenn sie die Bühne betrat, sah sie ihren Eingeweihten, ihre Kehle war wie zugeschnürt, sie konnte keinen Ton von sich geben! Fortune nannte dies "eine starke hypnotische Suggestion", die die Karriere der Sängerin vorzeitig beendete. Bis ein Experte den "Zauber" rückgängig machte.

#### **Die Essenz mancher Okkultisten**

oder Okkultisten, die als Eingeweihte fungieren. Das Motiv für einen solchen Machtmissbrauch - so Fortune - ist zunächst einfach menschlich: Nach einer Enttäuschung folgt als natürliche Reaktion die Rache, die, wenn sie nicht geäußert wird, die Form des Grolls annimmt, sprich: die verspätete Rache.

Aber oft geht es um mehr: Ein Okkultist oder Okkultist, "der nicht zu den Weißesten gehört" (d.h. kein ausreichend geschliffenes Gewissen besitzt), leidet fast immer an der unangenehmen Geisteskrankheit (so formuliert es Fortune), die man als "übersteigertes Ego" bezeichnen kann. Im allgemeinen Sprachgebrauch nennt man das "Stolz", "Eitelkeit", "Hochmut".

**Folge:** Die Sängerin wollte ihre Stimme verbessern, aber da sie dies bei einem okkult tätigen Mann suchte, nahm diese Verbesserung der Stimme die Form einer Einweihung an. Auf diese Weise war eine Beziehung ("Bericht") entstanden, die mehr war als eine Reihe von Lektionen und Übungen gewöhnlicher Art.

Nun, in Anbetracht des Selbstbewusstseins des Eingeweihten war die Unterbrechung der Lektionen sowohl eine "Verwässerung" der okkulten Beziehung als auch eine Beleidigung. Jede Unterbrechung setzt den quasi blinden Mechanismus "Enttäuschung/Rache(ressentiment)" in Gang. Im Fall des Sängers gab es keinen Raum für aufgeschobene Rache: Der okkulte Angriff erfolgte unmittelbar.

**Unabhängigkeit** - Was einen Eingeweihten dieses hartnäckigen Typs auch nicht besonders verzehrt, ist die Tatsache, dass das, was er gelehrt hat, nach dem Bruch vom Eingeweihten selbständig angewendet wird. Ganz zu schweigen von der Tatsache, dass sich der Schüler gegen seinen Lehrer wendet, sei es auf einfache oder okkulte Weise.

**Bemerkung.** - Diese Art von Schwierigkeit wird noch verstärkt, wenn man okkult in einer okkulten Gruppe (z.B. einer Burschenschaft) ausgebildet wurde.

### ***Moralische Beurteilung***

Die Fortuna billigt eine solche Anmaßung nicht: Sie sieht darin einen unverantwortlichen Eingriff in den freien Willen des Opfers und ein Verbrechen an der Ganzheit seiner Seele. Für sie ist es ein "Wühlen mit ungeschickten Fingern" in der Seelenstruktur.

Die Erfahrung scheint jedoch zu zeigen, dass die Einweihung sehr leicht zu einer Beherrschung durch Schuldgefühle des Eingeweihten und mancher Eingeweihten, die sich in Abhängigkeit begeben, wird.

## **6. Okkulter Angriff (Ektoplasma).**

**Bibl. :** D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 19.92-5, 67vv . - Die Autorin beschäftigt sich mit dem, was sie "ätherische Projektion" nennt. Projektion" bedeutet "außerhalb von sich selbst werfen", kurz für "zum Ausgang bringen". Diese Form der Projektion ist von der "Astralprojektion" zu unterscheiden, die zwar immer noch materiell ist, aber viel feiner (verdünnter) als die dichtere ätherische Substanz.

Man nennt den projizierten "ätherischen Doppelgänger" auch "Doppelgänger" (zum Verständnis: Doppelgänger oder Phantom).

### ***Ektoplasma.***

Wörtlich: "äußere Substanz" - Zwischen dem ätherischen Doppel und dem biologischen Körper (der grobstofflich ist) siedelt die Tradition die "erste Substanz" (gr.: protè hulè; lt.: materia prima) oder auch "Ursubstanz" an. Dies ist die Grundsubstanz, aus der sich die ätherische und astrale Materie verdichtet (kondensiert). Der moderne Name ist "Ektoplasma". Dies ist der projizierte "Körper", der alle möglichen geometrischen Formen - Nebel, Stäbe usw. - annehmen kann. - annehmen. In der Tat ist er im Wesentlichen formbar, empfänglich für alle möglichen Formen.

### ***Modell.***

Der Autor beschreibt: Ein fortgeschrittener Okkultist unterwirft sich. Nach Krämpfen wird er entrückt ("Trance"). Er wird steif wie ein Brett.- Gewichtsverlust.- "Ich habe ihm oft geholfen, ihn zu heben, wenn er in diesem Zustand war, und ich habe es sogar allein getan, weil er nicht mehr wog als ein Kind" (o.c., 69).

### ***Ektoplasma.***

Wo ist das abgehende Gewicht? - Schreiber hat es "aus erster Hand" erfahren! Er war krank gewesen, ja, im fiebrigen Zustand war er eiskalt gewesen, wobei ihm vor allem Schriftsteller jede Nacht beistand. Als er sich soweit erholt hatte, dass er nachts allein gelassen werden konnte, schliefen Schriftsteller und ein Mitbewohner im selben Zimmer bei offenem Fenster und Vollmond. "Ich schlief sofort ein (...). Ich kann jedoch nicht lange geschlafen haben, als ich mit dem Gefühl aufwachte, dass ein Gewicht auf meine Füße drückte. Es war, als ob ein ziemlich großer Hund auf das Bett gesprungen wäre und sich auf meine Füße gelegt hätte. Das Zimmer war voller Mondlicht - es war dort nicht viel dunkler als am Tag - : in diesem hellen Licht sah ich den Mann, den wir gut zugedeckt im Bett unten im Zimmer zurückgelassen hatten, quer über dem Fußende meines Bettes liegen, offenbar im Tiefschlaf" (O.c., 69v.).

Writer wollte ihm auf die Schulter klopfen. Im Mondlicht war der Mann deutlich zu erkennen. Er schien seinen Morgenmantel zu tragen. Seine Statur, sein Gesicht waren farblos. "Ich konnte ihn nicht nur sehen, sondern auch sein Gewicht auf

meinen Füßen spüren. Als ich mich jedoch kurz bewegte, war er plötzlich verschwunden, und ich starrte nur noch verblüfft auf das Trittbrett. Erst da wurde mir klar, dass seine ganze Erscheinung so farblos erschienen war und eher wie eine Bleistiftskizze als ein Mensch aus Fleisch und Blut aussah” (o.c., 70v.).

Am nächsten Morgen erinnerte sich der Ätherische an nichts. Er hatte jedoch die ganze Nacht hindurch wirre Träume von einer kranken Person gehabt, konnte sich aber nicht daran erinnern.

### ***Klarstellung.***

Für Fortune war dies kein Angriff, sondern der Besuch eines Freundes, der sich im Laufe seiner Krankheit auf sie verlassen hatte und der in seinem geschwächten Zustand nicht mehr die normale Kontrolle über seine okkulten Lebenskräfte hatte, automatisch in einen Rausch und aus seinem biologischen Körper herausgefallen war und instinktiv Trost bei ihr suchte.- Das mag erklären, warum bestimmte Alpträume mit der Erfahrung einer “Schwere” verbunden sind.

**Notiz.** - Es ist bemerkenswert, dass Fortune nicht auf das eingeht, was der Resignierte selbst gesagt hat, nämlich dass er die ganze Nacht in wirren Träumen von einer Krankheit gelebt hat, die er nicht näher beschreiben konnte. Es scheint, dass seine Krankheit mit einer zusammenhing, der er entweder nur begegnete oder die von jemandem behandelt wurde, der ihn so sehr erschöpfte, dass er selbst schwer krank wurde.

Mehr noch: Die betreffende kranke Person kommt so aggressiv rüber, dass der Okkultist zum Opfer wurde. - Es wäre interessant herauszufinden, wie sich Fortune einige Tage nach dieser Nacht fühlte. Vor allem: War sie nicht sehr müde? Und deprimiert? Wurde sie ihrerseits von Alpträumen geplagt?

Unter dieser Annahme ist die außerkörperliche Erfahrung ihres Lehrers nicht so unschuldig, denn dann hat er sie “aufgesucht”, um von ihrer Lebenskraft zu zehren.

## **7. Okkulter Angriff (künstliches Elementar).**

**Bibl. :** D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 200v .

Der Autor hält den Einsatz eines künstlichen Elementars für das mächtigste Mittel der Schicksalserweckung. Ein Elementar ist eine Art niederer Naturgeist, von dem angenommen wird, dass er mit einem “Element” (z. B. Wasser) verbunden ist. Es ist möglich, einen Elementar aus der eigenen Lebenskraft zu erschaffen.

**Am Rande:** a.a.O., 68 sagt Fortune, dass die Substanz, aus der ein solches Wesen besteht, das Ektoplasma ist, d.h. eine dünne Substanz zwischen dem ätherischen und dem biologischen Körper. In a.a.O., 200 sagt sie, dass diese dünne Substanz

“Akasha” ist.

Wir geben ihr Modell (o.c., 72). Sie selbst hat die Methode “zufällig” entdeckt: In einem Zustand, aus dem sie leicht herauskommt (also zwischen Wachen und Schlafen), bildet sie in der ektoplastischen Akasha (der allgegenwärtigen dünnen oder feinen Materie) eine scharf umrissene Darstellung (z.B. ein Fabeltier), aufgeladen mit dem, was ihr in ihr selbst entspricht (z.B. ein Gefühl).

### ***Enttäuschung/Rache.***

Um den Preis von viel Geld hilft sie selbstlos jemandem, der ihr anschließend großes Unrecht zufügt. Infolgedessen hegt sie ständig starke Rachegefühle. Während einer Mittagspause döst sie fast ein: In diesem Moment beschließt sie, sich zu rächen.

**1.** In ihrer Vorstellung denkt sie an die alten nordischen Mythen, in denen von Fenris, dem schrecklichen Wolf, die Rede ist. Dies ist die scharf umrissene Darstellung.

**2.** Dieser Wolf antwortet auf ihren Rachedanken.

**3.** Unmittelbar danach spürte sie, wie “etwas” aus ihrem Körper (vor allem aus dem Solarplexus) - genauer: aus ihrem Ektoplasma - heraustrat: Es war ein großer Wolf, der sich materialisierte (sprich: eine greifbare materielle Gestalt annahm) und sich neben sie auf das Ruhebett legte. “Deutlich spürte ich, wie der Wolf mit dem Rücken an mich gedrückt lag” - das war ihr “künstliches Elementar”!

### ***Kontrolle.***

Gewissenhaft UND mit okkulten Phänomenen hinreichend vertraut, erkannte Fortune, dass sie jetzt so ruhig wie möglich bleiben und die Bestie in sich verarbeiten musste, denn sie wurde immer lebendiger. Sie stieß mit dem Ellbogen gegen seinen haarigen ektoplastischen Körper und befahl laut: “Wenn du dich nicht zu benehmen weißt, musst du dich auf den Boden legen!” Sie stieß ihn aus dem Bett, und Mak verließ - “wie ein Schaf” (so Fortune) - das Bett und verwandelte sich in einen Hund. - In diesem Moment schwoll der nördliche Teil ihres Zimmers ins Nichts an (was eine Form der Entmaterialisierung ist), so dass eine Art Öffnung entstand: Das Tier bewegte sich durch diese Öffnung und verschwand.

**Eindruck** - Die Schriftstellerin war alles andere als zufrieden: Sie hatte das Gefühl, der Fall sei noch nicht abgeschlossen. Eine Mitbewohnerin erzählte ihr, sie habe unruhig geschlafen und von Wölfen geträumt. Als sie im Dunkeln aufwachte, hatte sie in einer Ecke ihres Zimmers ein wildes Tier mit Feueraugen gesehen.

### ***Die Schriftstellerin ist sich ihrer Pflicht bewusst:***

**1.** ihren Rachedanken zu befreien,

## **2. der ektoplasische Wolf auf dem Rückzug und in der Zerstörung.**

In der Abenddämmerung rief sie das Tier zurück. Es kam durch die Nordseite ihres Zimmers und stand in zahmer, ja freundlicher Haltung da - von ihrem Solarplexus lief eine "Silberschnur" in sein struppiges Fell. Mit ihrer starken Willenskraft saugte sie an diesem zarten Faden die Lebenskraft aus dem verblassenden Tier. Doch gleichzeitig stiegen in ihr die wildesten Rachegefühle auf: "Ich verspürte die wütendsten Impulse, (...) alles und jeden zu zerreißen, der mir vorausgegangen war". Mit ungeheurer Willenskraft kontrollierte sie diese. Bis Ruhe einkehrte. Inzwischen war der Wolf zu einem formlosen grauen Nebel geschrumpft. Auch den schluckte sie an dem silbernen Faden hinunter. "Die Anspannung ließ nach, und schließlich war ich wieder ich selbst, nur in Schweiß gebadet".

### ***Synchronität.***

Kurz bevor sie mit dem Rückruf begann, ergab sich eine wunderbare Gelegenheit, mit ihrem Gegner fertig zu werden". Mit anderen Worten: Das ganze Geschehen ist in einen umfassenderen Rahmen eingebettet, in dem "Mächte" - vielleicht in Verbindung mit der nordischen Mythologie und/oder mit ihr - Gelegenheiten schaffen, Rache zu nehmen, damit ihr Ziel ein unangenehmes Schicksal erleidet. Die Umstellung des Autors hat dies verhindert.

## **8. Okkulter Angriff (ein aufdringlicher Osteuropäer).**

**Bibl. :** D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 202v .

Wie trügerisch ein Angriff sein kann, zeigt die Erfahrung, die der Autor mit einem Orientalen, dem Leiter eines religiösen Ordens, machte.

### ***Hintergrund.***

Im Winter 1921/22 hörte sie "aus dem Inneren" (gemeint ist das Unsichtbare, insofern es in ihrer tieferen Seele vorhanden ist) eine Stimme: "Wir sehen deine Aufnahme in den Christusorden". Sie verstand nicht und wartete.

**Notiz.** - Die Fortsetzung geht auf diese Ankündigung ein, aber die Autorin scheint sie zum Zeitpunkt des Schreibens ihres Buches nicht klar erkannt zu haben. Daher beziehen wir uns auf diese Ankündigung als Hintergrund.

### ***Juni 1922.***

Der Ostschweizer kam zu ihr in die Schweiz. Sie sieht in ihm "einen großen Meister" (ein in esoterischen Kreisen üblicher Begriff). Er stellt ihr eine Reihe von Fragen. Plötzlich schlägt er ihr vor, in seinen Orden aufgenommen zu werden. Überrascht sagt sie, sie wolle erst darüber nachdenken, weil sie keine innere Zustimmung spüre. Dann fragte sie: "Ist Ihr Orden der Christusorden?". Er bestätigt

dies. Sie erzählt ihm von der Ankündigung und nimmt an, aber ohne innere Überzeugung: Sie spürt, dass etwas nicht stimmt.

**Bemerkung.** - In okkulten Situationen kommt es oft vor, dass man "etwas spürt", - also im Sinne von "etwas stimmt nicht". Das ist die tiefere Seele, die den bewussten Teil unserer Seele benachrichtigt.

### **Die Einweihung.**

Verschiedene Teile des Ritus gefielen ihr nicht. Später erfuhr sie, dass die Ostländerin einem Eingeweihten gesagt hatte, sie habe die Einweihung akzeptiert, aber nicht den Meister.

### **Zweite Wartung.**

Er forderte sie wiederholt auf, ihre Wohnung zu verlassen, um mit ihm zu kooperieren. Ihre innere Stimme sagte deutlich: "Nein!". Ihr Gesundheitszustand ist zu diesem Zeitpunkt sehr schlecht. Plötzlich sagt der Osteuropäer: "Setzen Sie sich einen Moment mir gegenüber, ich werde Sie heilen. Er bohrte seine Augen mit einem strengen, befehlenden Blick in die ihren. Währenddessen appellierte sie innerlich an den Christus, mit dem Ergebnis, dass um sie herum eine Art "Panzer" (verstehen Sie: eine Widerstandskraft) spürbar wurde. "So! Ich habe dich geheilt!". So sagte er. Worauf ihre innere Stimme sagte: "Nein!". Er ging. Es ging ihr damals nicht gut, sie hatte immer den Eindruck, dass etwas nicht stimmte.

### **Synchronität.**

In okkulten Situationen stellt man regelmäßig fest, dass synchron, also gleichzeitig, Phänomene auftreten, die scheinbar einen Zusammenhang mit den eigenen Erfahrungen aufweisen.

Eine Freundin - die von nichts wusste - bekam eine Stimme zu hören, die sagte, dass sie dem Meister bei seinem Versuch, dem Schriftsteller zu helfen, hilfreich sei. Die Freundin "zog sich in die inneren Bereiche zurück" (sprich: konzentrierte sich): Sie "sah" einen Strom starker hypnotischer Kräfte, die wie in Wellen auf den Schriftsteller zuströmten. Die Freundin nutzte ihre ganze Lebenskraft, um der Schriftstellerin zu helfen, diesen Wellen zu widerstehen. Schließlich standen beide auf einem Felsen, in Licht gebadet und frei - so viel zur Vision.

Als der Freund zu einem Brief kam, in dem Fortuna ihre Rache ankündigte, verstand sie die Gleichzeitigkeit und antwortete: "Vorsicht! Er wird es wieder versuchen. Er merkt, dass er übertrumpft wurde, aber beim nächsten Mal wird er es in den inneren Bereichen versuchen".

### **Abschied nehmen.**

Einige Wochen später hatte Fortune eine sehr lebhaft nächtliche Vision. "Ich

befand mich inmitten einer Gruppe von sieben oder acht Personen. Zwei von ihnen sah ich deutlich. Zu meiner Linken stand eine Frau, die ganz in Schwarz gehüllt war, deren Statur aber dennoch erstaunlich deutlich hervortrat. Auf der rechten Seite stand der Ostländer. Er sagte: "Jetzt werde ich ihr die zweite, höhere Einweihung geben". Dann packte er mich fest am rechten Arm. Aber ich riss mich los, blieb ruhig aufrecht stehen und sagte: "Bevor wir mit dieser Zeremonie fortfahren, möchte ich eine Erklärung abgeben. Ich kann nicht zulassen, dass sich irgendetwas oder irgendjemand zwischen mich und den Christus stellt". Es folgte ein Aufschrei. Arme wurden geschwungen. Schließlich löste sich alles in Luft auf".

**Notiz.** - Es zeigt sich, dass die okkulten Angriffe auch im Schlaf weitergehen.

Kurz darauf zerreißt Fortune ihre Initiationskarte und verbannt den Ostländer aus ihrem Gedächtnis. Seitdem ist sie nicht mehr in der Lage, weitere bewusste Erfahrungen mit ihm zu machen.

Sehen Sie, wie "Adepten" sich durchsetzen, notfalls mit einem okkulten Angriff.

### **9. Okkultur Angriff (sexuelles Elementar).**

**Bibl. :** D. Fortune, *Psychische Selbstverteidigung*, Amsterdam, 1992-5, 207/218.

Die Autorin beschäftigt sich zugegebenermaßen wenig mit der Rolle, die die Sexualität bei okkulten Angriffen spielen kann. Wir verweilen bei einem Punkt, nämlich bei dem, was sie "den esoterischen Aspekt der Sexualität" nennt.

#### **Das künstliche Elementar.**

Wir wiederholen kurz: - Man hegt ein sexuelles Gefühl.

- 1.** In einem Moment der Entspannung (Schlaf, Tagtraum, Einschlafen, Meditation) denkst du an jemanden auf erotische Weise (scharf umrissenes Bild).
- 2.** Die betreffende Person antwortet auf Ihre Institution in Bezug auf sie.
- 3.** Aus deinem Körper (je nach Fortune aus deinem Ektoplasma) tritt "etwas" auf gefühlte oder nicht gefühlte Weise aus (künstliches Element).

#### **Inkubi/ Succubi.**

In der mittelalterlichen Tradition gab es zwei Arten von "Dämonen", die während des Schlafes erotisch auf uns einwirken (z. B. durch Lustträume) - der Okkultismus erkennt in ihnen u. a. den Kern der Wahrheit. künstliche Elementarwesen, die mehr sind als ein bloßes subjektives Produkt, da sie eine objektive, feinstoffliche (Fortune sagt "ätherische") Existenz führen.

#### **Okkulte Sexualität.**

Sexualität ist - okkult gesprochen - sowohl ein biologischer Vorgang als auch ein subplasmatischer (ätherischer) Prozess. Es ist also für diejenigen, die ausreichend

okkult gebildet oder begabt sind, machbar, etwas aus dem Subtopik-Körper zu “projizieren” (hervorzubringen), z.B. in der eben beschriebenen Weise eines erregenden, erotisch aufgeladenen Naturwesens.

### **Teilnahme.**

Es ist okkult denkbar - sagt Fortune -, dass ein unsichtbares Wesen oder ein Mensch auf der Erde ein fein materialisiertes, erloschenes Elementar in Richtung von Menschen in einem erotischen Zustand schickt.- Ebenso ist es okkult denkbar, dass einer der beiden Partner - oder beide - von einem Wesen beherrscht werden und somit das Medium, der Vermittler, davon ist. In einer solchen Situation kann eine solche Person (oder Vorgesetzte) in die Erotik der Partner eintreten.

### **Modell.**

Eine Frau erzählt, und ein Freund bürgt für die Wahrheit ihrer Geschichte: In ihrer Jugend hegte sie eine tiefe Liebe für jemanden. Daraus wurde eine Verlobung. Als er als Missionar nach Westafrika ging - vorerst allein - erhielt sie die Nachricht, dass Eingeborene ihn getötet hatten. Sie hatte nun den Einzigen verloren, den sie liebte, und nahm den Heiratsantrag eines Cousins zweiten Grades, eines Halbinvaliden, an, der schon lange in sie verliebt war.- Beim Geschlechtsverkehr mit ihrem Mann stellte sie sich in der Gestalt ihres ersten Verlobten vor. Sie selbst war eine kleine, zierliche und dunkelhaarige Frau. Ihr Ehemann, der immerhin ein Blutsverwandter war, unterschied sich vom Typ her kaum von ihr und war zudem noch mangelhaft. Die drei Söhne hingegen waren groß und auffallend blond, “echte Typen aus dem Norden”, die dem ermordeten Missionar verblüffend ähnlich sahen.

**Notiz.** - Fortune schlägt das vor:

1. die genau definierte Leistung (beim Geschlechtsverkehr),
2. die in ihr starke Erotik auslöste (als Reaktion auf diese Vorstellung),
3. ein künstliches Elementar hervorrief, das in den feinstofflichen Körper der Söhne einzog. Das sich - nach den bekannten okkulten Gesetzen - im physischen Körper der Söhne darstellte. Solche Nachkommen werden “Unter-Nachkommen” genannt (a.a.O., 211).

### **Congressus subtilis.**

Das ist der lateinische Name für den feinstofflichen Aspekt der physikalischen Vereinigung. Es gibt offenbar - so die Ansichten seit der Antike - eine nicht-biologische Vereinigung.

Glück: “In der *Genesis* (6:1 *vv.*) und im Buch Henoch lesen wir, dass sich die Söhne Gottes (verstanden: hohe unsichtbare Geister) mit den Töchtern der Menschen gepaart haben, woraus eine Ethnie von Dämonen (*Anmerkung*: die Bibel sagt 'Helden') entstanden ist. In der Folklore aller Länder finden wir Beispiele für Paarungen zwischen Menschen und Elementarwesen, meist mit katastrophalen Folgen. Die

klassische (d.h. griechisch-lateinische) Literatur wimmelt von Erzählungen über Besuche von Göttern und Göttinnen bei Menschen.” (O.c., 210). Der Autor warnt ausführlich vor Leichtgläubigkeit gegenüber Geschichten, die in bestimmten Fällen kursieren. Aufgrund okkultur Kenntnisse - vor allem in Bezug auf künstliche Elementarwesen - behauptet sie jedoch, dass es einen Kern der Wahrheit gibt.